

Den ganzen Sandhaufen mussten die Beteiligten nicht umschichten, aber beim symbolischen ersten Spatenstich hatten sie sichtbar Freude (von links): Nils Neumann (Architekt/Planungsgemeinschaft Nord), Norbert Wolf (Bürgermeister der Stadt Zeven, Sven Höhl (Landkreis Rotenburg), Thorsten Tillner (Geschäftsführer der Rotenburger Werke), Günter Neß (Fachbereichsleiter Bau, Planung und Umwelt bei der Samtgemeinde Zeven), Astrid Dohrmann (stellvertretende Vorsitzende des Elternvereins Libertas) und Julian Kruse (zukünftiger Bewohner). Foto: Kurth

Auftakt für neues Wohnprojekt

Vertreter von Politik und Verwaltung sind erfreut über die Zusammenarbeit von Rotenburger Werken und Elternverein „Libertas“

von Andreas Kurth

Der Startschuss für ein spannendes Projekt am Zevener Herrenbrümmen wurde jetzt in Form eines offiziellen ersten Spatenstichs gegeben. Dort sollen 26 Wohnungen entstehen, in denen ab September 2021 Menschen mit und ohne Behinderung leben werden. Es handelt sich dabei um ein Kooperationsprojekt zwischen den Rotenburger Werken und dem Verein „Libertas“.

Der Kontakt des Zevener Elternvereins „Libertas – selbstständiges und gemeinsames Leben“ zu den Rotenburger Werken ist nach Angaben beider Partner gut, herzlich und konstruktiv. Da ist genug Vertrauen vorhanden, um einen Kooperationsvertrag in Coronazeiten auch mal aus der Entfernung zu unterschreiben. Herrmann Kruse, Vorsitzender von „Libertas“, grüßt mit gezieltem Blick vom Bildschirm aus Zeven, Antje Wendland-Park unter-

schreibt als Geschäftsführerin der Rotenburger Werke im Büro an der Lindenstraße in Rotenburg. „Damit ist besiegelt, was schon 2016 begann: Christiane und Hermann Kruse besuchten eine neue Wohneinrichtung der Rotenburger Werke, die damals in Harsefeld eingeweiht wurde. Die Kruses waren von diesem Konzept sofort begeistert. Sie leben in Zeven und sind Eltern eines Sohnes mit Behinderung. „Da lag die Idee eines gemeinsamen Projekts auf der Hand“, sagt Herrmann Kruse gegenüber der ZEVENER ZEITUNG. „In Zeven und Umgebung leben mehrere Eltern, die Kinder mit Beeinträchtigung haben. Es stellte sich schon bald heraus, dass das Interesse für ein Wohnangebot der Rotenburger Werke auch in Zeven groß ist. Dass unser Verein das Vorhaben nun als Partner unterstützt, macht das Projekt jetzt noch attraktiver.“

Den Grundgedanken der Kooperation zwischen „Libertas“ und den Rotenburger Werken skizzierte Heike Papa, Leiterin des Veränderungsmanagements Wohnen: „In den eigenen vier Wän-

den zu leben, ist ein Wunsch, den Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen teilen. Dabei gibt es viele Varianten des Wohnens. Allein im eigenen Apartment oder doch lieber zu zweit mit dem Partner, zu dritt oder zu viert mit Freunden.“

Ein vielfältiges Konzept

So vielfältig wie die Wünsche von Menschen an das eigene Zuhause sind, so vielfältig präsentiert sich das Quartierskonzept der Rotenburger Werke in Zeven. Dazu Heike Papa: „Kontakte auf kommunalpolitischer Ebene, zum Beispiel mit den Bürgermeistern und den Mitgliedern der Verwaltungsausschüsse sowie mit den zukünftigen Nachbarn im vergangenen Jahr signalisierten großes Interesse und viel Wohlwollen für das Bauvorhaben. Dass dabei der Verein Libertas mit seinen Vorstellungen mit ins Boot genommen wurde, hat das Projekt noch zusätzlich beflügelt.“

Das wird von Herrmann Kruse bestätigt: „Wir sind froh und dankbar, die Rotenburger Werke als Bauherren gewonnen zu haben. Damit sind beste Vorausset-

zungen für die Umsetzung geschaffen.“ In bester Stadt-Lage liegt auch die Adresse Herrenbrümmen 3. Hier entstehen zwei Wohnhäuser mit insgesamt 26 Wohnungen von 28 bis 128 Quadratmetern Wohnfläche. „Ab 2021 wird dieses Wohnangebot die Stadt Zeven bereichern“, sind sich Papa und Kruse sicher.

Die Quartiershäuser wurden im Dialog mit den Eltern geplant. „Zunächst als kleine Gruppe und jetzt organisiert im Verein „Libertas“ haben wir uns frühzeitig Gedanken gemacht, wo und wie unsere Kinder nach dem Auszug aus dem Elternhaus wohnen möchten“, erklärt Kruse das Vorgehen. Der Entwurf der Wohnanlage stammt von der Planungsgemeinschaft Nord. Beide Stadthäuser, die schon von außen klare Linien zeigen, sollen mit ihren Laubengängen und Fensterfronten ein Gefühl von Weite vermitteln und sich mit Terrassen zum Garten hin öffnen.

Heike Papa berichtet: „Die Herausforderung für die Planer be-

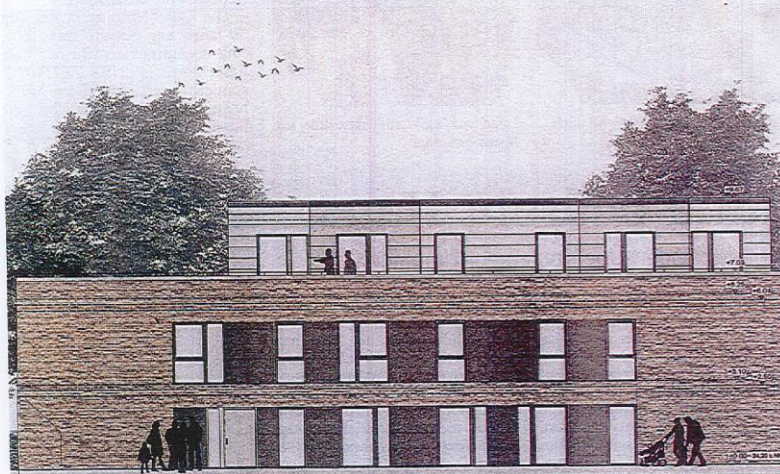
stand einerseits darin, die Gebäude in mehrere Wohneinheiten für gemeinschaftliches und individuelles Wohnen unterschiedlicher Größe zu unterteilen. Die Häuser werden mit einem Fahrstuhl ausgestattet sein. Ein Gastapartment und ein Pflegebad komplettieren das Angebot.“

Herrmann Kruse ist begeistert von dem Projekt: „Menschen, die Unterstützung bei ihrer Lebensführung benötigen, erhalten in den modernen Quartiershäusern eine individuell abgestimmte Assistenz in ihrem persönlichen Umfeld.“ Dem Team von Mitarbeitenden

stehen Büroräume im Haus zur Verfügung, so dass sich täglich Ansprechpartner vor Ort befinden. „Wichtig sind in den Häusern zwei multifunktionale Begegnungsräume als Zeichen gelebter Nachbarschaft“, sagt Heike Papa. „Ausgestattet mit Küchen stehen sie nach Absprache allen Hausbewohnern zur Verfügung, ob zum gemeinsamen Kochen, Chillen oder zur Feier mit Familie und Freunden.“

» Ich wiederhole es bei dieser Gelegenheit sehr gerne: Sie sind in unserer Stadt herzlich willkommen.«

Norbert Wolf (CDU), Bürgermeister der Stadt Zeven



Die Süd-West-Ansicht des neuen Wohngebäudes am Zevener Herrenbrümmen. Dort sollen ab September 2021 Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam leben. Animation: Rotenburger Werke

Wohnprojekt Herrenbrümmen

» Mit dem Bauvorhaben gehen die Rotenburger Werke den nächsten Schritt in Richtung Inklusion, Menschen mit und ohne Behinderung wohnen unter einem Dach

» Das Grundstück hat eine unbebaute Fläche von rund 2600 Quadratmetern, es entstehen zwei Wohnhäuser mit 26 Wohnungen von 28 bis 128 Quadratmetern Wohnfläche

» Ab September 2021 sollen die Gebäude bewohnt werden, die von der Planungsgemeinschaft Nord (PGN) geplant wurden, dabei war der Elternverein Libertas aus Zeven eng eingebunden

» Für die Planer war es eine Herausforderung, die Gebäude in mehre-

re Wohneinheiten für gemeinschaftliches und individuelles Wohnen unterschiedlicher Größe zu unterteilen. Dabei wurde ein hoher Energiestandard KfW 55 berücksichtigt, geplant ist auch eine Elektro-Ladesäule. Die Häuser werden mit einem Fahrstuhl ausgestattet sein

» Menschen, die Unterstützung bei ihrer Lebensführung benötigen, erhalten in den modernen Quartiershäusern eine individuell abgestimmte Assistenz. Mitarbeitenden stehen dafür Büroräume im Haus zur Verfügung. Zwei multifunktionale Begegnungsräume als Zeichen gelebter Nachbarschaft, ausgestattet mit Küchen, stehen nach Absprache allen Hausbewohnern zur Verfügung